

MHM

Mitteilungsblatt für
Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der

KPÖ

Klein, aber
mit Biss!



Periodische Zeitung der KPÖ, zugestellt durch post.at

Nr. 140 – April 2021

**Für die Haltestelle Hönigsberg!
Gegen die Zusperrpläne der ÖBB
Der Widerstand wächst!**



ÖBB will die Haltestelle schließen!

Die ÖBB will mit dem Fahrplanwechsel Dezember 2021 die S-Bahn-Haltestelle Hönigsberg vollkommen auflassen!

Laut ÖBB sei erstens die Frequenz zu gering, zweitens gebe es sicherheitsrelevante(?) Probleme und drittens soll im Jahre 2025 ein neuer österreichweiter integrierter Taktfahrplan in Kraft treten und da geht sich eine Station in Hönigsberg nicht mehr aus. Folgt man dieser Logik, der die ÖBB und der auch LHSTV Lang nachhängt, so wäre eine Haltestelle in Hönigsberg schuld, dass es keinen österreichweiten Taktfahrplan geben wird. Was so ein Aufenthalt von rund 1,5 Minuten doch alles bewirken kann!

Kritik gegenüber diesen Argumenten kommt von vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Mürzer Gemeinderat allgemein, der gegen die Schließung der Haltestelle eine einstimmig gefasste Resolution verabschiedete. Die Hönigsberger Gemeinderäte sammelten sich zu einem überparteilichen Aktionskomitee und das koordiniert so den Widerstand gegen die Auflassung der Haltestelle.

Über die Station wird bereits seit längerem diskutiert: Verkehrsexperten und Verkehrsplaner, mit Klimafragen befasste Experten warnen vor diesem Schritt. Heutzutage eine Haltestelle aufzulassen ist komplett verkehrt, trotzdem will die ÖBB an ihren Plänen festhalten.

Die Bahn meint: Die Bahnsteige seien nicht barrierefrei und die Kosten für den Umbau und den Erhalt würde mehrere Millionen Euro betragen(?).

Viele ArbeitnehmerInnen sowie deren Familien (z.B. schulpflichtige Kinder, Lehrlinge) benutzen



KPÖ-Gemeinderat T.M. Geßlbauer

die Haltestelle „Hönigsberg“ um Arbeitsplatz oder Schule erreichen zu können. Für sie ist die Auflassung eine extreme Verschlechterung, da sie dann zuerst einen Bus benutzen müssten um zu einem Umsteigebahnhof zu kommen um mit der Bahn weiterzufahren. Wo doch die meisten Orte und Städte problemlos und direkt erreichbar waren.

Die ÖBB wollen die Haltestelle Hönigsberg gegen den Willen der Bevölkerung und der Gemeinde Mürzzuschlag per Dezember 2021 schließen. Wir wehren uns gegen die Verschlechterung des Verkehrsangebotes in dem Stadtteil (z.B. Direktverbindung zum neuen Bahnhof Mürzzuschlag). Das ist verkehrspolitischer Wahnsinn: Erst wird der Fahrplan ausgedünnt, durch das eigene Unternehmen (Postbus) konkurrenziert, dann wird argumentiert dass immer weniger Leute damit fahren und letztendlich soll eine Station einfach geschlossen werden!

Die KPÖ und ich als gewählter Gemeinderat fordern den Fortbestand der Haltestelle in Hönigsberg!

Die Politik muss ebenso handeln!

T.M. Geßlbauer

PS: Zwischen Bruck und Leoben wird demnächst eine S-Bahnstation in Betrieb gehen und eine weitere ist bereits geplant. Schade, dass der Verkehrslandesrat LHSTV Lang kein Mürzer sondern ein Leobener ist...

Die Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung im März stand im Zeichen des Rechnungsabschlusses 2020 sowie der Erstellung der Eröffnungsbilanz. Wie immer gab es zu Beginn die übliche Fragestunde an den Bürgermeister:

Wie steht es mit der Ärzteversorgung?

KPÖ-Gemeinderat Rosenblatt richtete wiederholt eine Anfrage an Bürgermeister Rudischer wie es um die ärztliche Versorgung nach der Pensionierung des praktischen Arztes Dr. Lichtenegger stehe. Es gehen Gerüchte herum, dass die anderen Ärzte nicht mehr in der Lage wären weitere PatientInnen aufzunehmen. Bürgermeister Rudischer meinte dazu, dass er keine Zahlen hat, ob und wieviel Patienten zur Zeit unversorgt wären. Er sagte zu, dass schon nach Ersatz gesucht wird, bisher aber leider noch erfolglos.

Ungepflegter Zustand im Auwald

Die zweite Frage betraf den Stadtwald im Allgemeinen und die Au im Speziellen. Es fällt dabei besonders



auf, dass vielerlei Geäst und Stauden von umgeschnittenen oder gar umgefallenen Bäumen herumliegt und somit ein ungepflegter Eindruck unseres Erholungswaldes entsteht. Bgm. Rudischer meinte dazu, dass ein Wald kein Garten sein muss. Er versprach trotzdem, sich der Sache anzunehmen und will wenn nötig Abhilfe schaffen.

Hohe Schneehaufen vor Zebrastrreifen

KPÖ-Gemeinderätin Schwalm äußerte sich zu Vorwürfen gegen ihre Person im sozialen Medium Facebook wo sie Kritik an der mangelhaften Schneeräumung übte und **ihr** dann reflexartig Vorwürfe gemacht wurden. Sie führt aus: „Wetterkapriolen und Sicherheitsmaßnahmen stellten am 27.1.2021 für Mürzzuslag eine Herausforderung dar. Es war an einem Mittwoch gegen mittags, über Nacht hatte es erheblichen Schneefall gegeben und unser Räumungsdienst war wie immer flott unterwegs.“



Einzig unsere Sicherheitsübergänge waren mit Schnee zugepflügt worüber auch 15 Fotodokumente von innerstädtischen Zebrastrifen gemacht worden sind. Wichtig dabei ist ausdrücklich festzuhalten, dass das kein Vorwurf gegenüber unseren Mitarbeitern des Bauhofs sein soll. Diese wetterbedingten Umstände zeigen aber eindeutig auf, dass die Schneeräumungsmannschaft an solchen Tagen dringend Unterstützung bräuchte. Fest steht dabei jedenfalls: Die Gemeinde ist insbesondere den schwächsten Verkehrsteilnehmern gegenüber verpflichtet. Es darf nicht sein, dass Schulkinder, Mütter mit Kinderwagen und insbesondere auch ältere oder eingeschränkte Personen durch mangelnde Schneeräumung der Sicherheitswege gefährdet oder behindert werden. Da helfen auch Vorwürfe der verantwortlichen Partei über die Kommunikationsform per Facebook nicht. Schuld an der Misere sind nicht jene die Missstände aufzeigen!“

Fortsetzung auf Seite 4

Hönigsberger wehren sich!

Am vergangenen Samstag versammelten sich 180 HönigsbergerInnen zu einer Protestzugfahrt am „Hönigsberger Bahnhof“ und fuhrten mit der S-Bahn nach Mürz und wieder zurück. Im Anschluss daran



gab es die Möglichkeit mit den Veranstaltern über die kommenden Schritte zu diskutieren.

Auch Bürgermeister Rudischer forderte die ÖBB und die politischen Verantwortlichen in Bund und Land auf, die Haltestelle Hönigsberg weiter zu betreiben.



Die Hönigsberger Gemeinderäte versprochen den Anwesenden den Kampf für den Erhalt der Haltestelle aktiv weiterzuführen um letztendlich doch noch die S-Bahnstation in Hönigsberg zu retten.



Über 1700 Unterschriften

wurden mittlerweile gegen die Auflösung der Haltestelle gesammelt. Wer noch nicht unterschrieben hat, möge das bitte online über den untenstehenden QR Code oder in den Hönigsberger Geschäften und Mürzer Trafiken tun. Auch im Bürgerbüro der Gemeinde liegen Listen auf.



AUS DEM GEMEINDERAT

Fortsetzung von Seite 3

Die konkrete Frage an den Bürgermeister war eigentlich, **wer** für die Räumung der Übergänge bei den Schutzwegen zuständig ist und ob nicht zuwenig Personal eingesetzt wird? Der Bgm dazu: „Besser werden kann man immer“. *Wir sind der Meinung, dass beim ausführenden Personal ausreichende Kapazität gegeben sein sollte.*

Ausreichende Nachforstung

Die zweite Frage von Gemeinderätin Schwalm betraf die Nachforstung bei Windbrüchen. Sie befragte den Bürgermeister dahingehend ob es genug Geldmittel für die Aufforstung jener Gebiete gibt, welche durch Windbrüche und Wetterkapriolen besonders in Mitleidenschaft



gezogenen wurden. Bürgermeister Rudischer dazu: Er wird den Förster kontaktieren und diese Problematik besprechen und dann darüber berichten.

Aus für Haltestelle Hönigsberg?

KPÖ-Gemeinderat Geißlbauer wollte in seiner Anfrage wissen, warum der für den öffentlichen Verkehr zuständige Landeshauptmannstellvertreter Lang zur beabsichtigten Schließung und Auflassung der Haltestelle Hönigsberg im Landtag gänzlich andere Fakten und Zahlen präsentierte wie jene, die dem Gemeinderat vorgelegt sind?

Dabei gab Lang völlig von den bisherigen Aussagen der ÖBB abweichende Antworten. Er sprach da z.B. von der Notwendigkeit eines integrierten Taktfahrplanes der ÖBB, der bei der Eröffnung des Koralm-tunnels 2025 in Kraft treten soll. Aber genau dieser integrierte Taktfahrplan würde durch einen Halt in Hönigsberg verhindert (?!). Darüber hinaus sprach Lang von

„Millionen“ Euro Kosten für eine Sanierung der Haltestelle. Die ÖBB selbst verlangte 2017 von der Gemeinde für die Sanierung der bestehenden Haltestelle die anfallenden Kosten in der Höhe von rund € 300.000, ansonsten würde die ÖBB diese Haltestelle zur Anbaurdurchfahrt verlegen. *Stellt sich die Frage wie man innerhalb von 4 Jahren von 300.000 auf „Millionen“ kommt...*

Gemeinderat Kroisleitner verlässt die FPÖ

Der Hönigsberger FP-Gemeinderat Stefan Kroisleitner ist nicht mehr Mitglied der FPÖ und trat auch aus der FP-Fraktion im Mürzer Gemeinderat aus. Sein Mandat als Gemeinderat legte er aber nicht zurück. Somit hat die FPÖ nur mehr vier Mandatare im Gemeinderat. Vzbgm. Meißl reagierte darauf, indem er GR Kroisleitner aus allen Ausschüssen herausnahm und diese neu besetzte.



Laut Kroisleitner hat es weder Streit noch sonstige Auseinandersetzung gegeben, lediglich die grundsätzlich unterschiedliche Haltung zu Bgm. Rudischer und der SPÖ machten den Unterschied aus.



Der fast etwas zu sehr anbietende Appell von SP-Gemeinderat Marchetti überraschte dann doch Zuhörer und Zuseher: „Bitte, Stefan bleib wo du jetzt bist, bleib im Gemeinderat, behalte das Mandat...“ Ein verständlicher Wunsch, denn wenn er als GR zurückgetreten wäre, hätte ja die FP wieder ein Mandat nachbesetzen können und die SP wohl eines weniger.

Eröffnungsbilanz beschlossen

Die Bilanzsumme der Eröffnungsbilanz liegt bei 116,326.145 Euro. Aktivseitig ergibt die Anlagenintensität, also der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen, erwartungsgemäß sehr gute 90 %.

Die Passiva der Bilanz weist eine Nettovermögensquote, also ein anteiliges Eigenkapital gemessen am Gesamtkapital, von sehr guten 78,3 % auf. Beachtenswert ist der Anteil des Sozialkapitals und der sonstiger Rückstellungen welcher mit sehr geringen 1 % an der Bilanzsumme, eine zu vernachlässigende Quote für mögliche Risiken und Vorsichtsmaßnahmen abbildet.

Die Eröffnungsbilanz steht auf soliden Beinen und die Zukunft wird zeigen ob die Ansätze darin nachhaltig sind. Grüne und FP lehnten die Eröffnungsbilanz ab.

KPÖ GRin Schwalm zur Eröffnungsbilanz

Die Finanzgebarung der Gemeinden ist im neuen Buchhaltungszeitalter angekommen. Der Gesetzgeber hat die VRV2015 (Voranschlag-Rechnungsabschlussverordnung) kreiert. Mit Stichtag 1.1.2020 mussten nun alle 2095 (1.1.2020) österreichischen Gemeinden eine Eröffnungsbilanz erstellen, wozu mehr als ein Jahr Zeit gegeben wurde um die neuen Vorgaben umzusetzen. Ziel war und ist die Gemeinden auf ein möglichst einheitliches Niveau in ihren Vermögenswerten zu bringen – nein nicht missverstehen: ein Vergleich mit anderen Gemeinden ist nicht wirklich möglich. Solch ein Vergleich wäre auch nur dann möglich, wenn die Landesfürsten nicht so viel Möglichkeit gehabt hätten sich ihr eigenes Süppchen selbst zu würzen.

Die Vermögenswerte der Gemeinden konnten mit unterschiedlichen Bewertungsvarianten bewertet werden. Kulturgüter zum Beispiel konnten, mussten aber nicht bewertet werden. Aber auch für Rückstellungen, welche für Risiken, Pensionen, Ab-

AUS DEM GEMEINDERAT

fertigungen, unbezahlte Überstunden und Urlaube, Altlasten, Rückbauten, Rekultivierungen, usw. zu bilden wären, haben die einzelnen Bundesländer und Gemeinden für sich unterschiedlich interpretiert. Fakt ist, dass der Grundgedanke einer Vergleichbarkeit der Kommunen so schnell nicht gegeben sein wird und noch viele Anpassungen folgen werden.

Viele Gemeinden hatten ihre Bilanz schon im Laufe des Jahres 2020 fertig, etliche Gemeinden holten sich zur Unterstützung einen Wirtschaftsprüfer. Bei uns in Mürzzuschlag war man da pragmatischer, man beanspruchte den Zeitrahmen bis zum letzten Tag. Als Oppositionspolitikerin erwähne ich einmal kritisch, dass der Entwurf der Eröffnungsbilanz und des Rechnungsabschlusses uns, als auch dem Prüfungs- und Finanzausschuss der Stadtgemeinde erst am 10.3.2021 zugänglich gemacht worden ist, aber bereits am 25.3.2021 im Gemeinderat als Tagesordnungspunkt zum Beschluss vorgemerkt war. Um das Datenvolumen zu verdeutlichen, es handelt sich um insgesamt rund 600 Seiten Rechenwerk.

Die Vorgaben des Gemeindebundes waren mittels Checklisten (10 Seiten) Stichproben zu ziehen und auf Plausibilität zu prüfen. Stellt sich für jeden Durchschnittsbürger – und solche sitzen nun mal im Gemeinderat – die Frage: wie ist das zu schaffen? Ich selbst hatte da ein wenig „Heimvorteil“ aus meiner beruflichen Vergangenheit, ich habe es als nette aber anstrengende Herausforderung gesehen. Vier Sitzungen innerhalb von 8 Werktagen waren dafür nötig. Ohne betriebswirtschaftlichen Hintergrund ist diese Beurteilung in einem solchen Zeitfenster eine echte Zumutung.

Ein gewisses Unverständnis für diese Vorgehensweise ist gegeben, da von meiner Seite schon im Herbst sowohl im Gemeinderat, als auch in den Ausschüssen immer wieder auf die Komplexität hingewiesen wurde. Damals habe ich auf meine Fragen zum Beispiel nach der Notwendigkeit eines Gemeinderatsbeschlusses für Vermögenswerte mit örtlicher Nutzungsdauer doch immer wieder gehört, dass es so etwas bei uns in Mürzzuschlag nicht geben werde. Für die Erhebung solcher Vermögenswerte war doch

mehr als ein Jahr Zeit gewesen. Doch es folgte das böse Erwachen, denn schlussendlich wurden dann 185 genau solche Vermögenspositionen in Bausch und Bogen, ohne jeglichen Details in der Gemeinderatssitzung als vorgezogener Tagesordnungspunkt noch schnell beschlossen. Ein Beschluss der Eröffnungsbilanz, zum ohnedies letztmöglichen Termin wäre sonst gar nicht möglich gewesen. Ebenso pragmatisch die Vorgehensweise bei den Rückstellungen,



welche für etwaige künftige Risiken zu bilden sind. Dahingehend werden in unserer Bilanz nur Jubiläumsgelder und offene Urlaubstage erwähnt. Für Gleitzeitstunden, Überstunden, Mehrstunden, Haftungen, Altlasten, Sanierungen und Rekultivierungen war angeblich keine Rückstellungsbildung notwendig – etwaige Ansätze hätten da vielleicht doch zu sehr auf die Eigenkapitalquote gedrückt.

Tja, der Zugang zur Sache war leider halbherzig, hoffentlich fällt uns das als Gemeinde nicht eines Tages auf den Kopf. In den Ausschüssen konnten die noch erkannten und notwendigen Anpassungen und Korrekturen noch erledigt werden, sodass die Eröffnungsbilanz schlussendlich auch unsere Zustimmung bekam.

Rechnungsabschluss 2020

Der Rechnungsabschluss für 2020 wurde erstmalig nach der neuen VRV 2015 aufgestellt. Es ist eine Darstellung in drei Komponenten, nämlich die Vermögenslage, die Ertragslage und die Finanzierung. Die Vermögensrechnung (Bilanz) weist zum 31.12.2020 eine leichte Verminderung beim Nettovermögen oder Eigenkapital auf nunmehr

78 % auf. Die Vermögenswerte haben sich insbesondere durch die Generalsanierung der Volksschule und des Dienstleistungszentrums erhöht. Die Ergebnisrechnung, also alle Aufwendungen und Erträge des Jahres 2020, weist einen deutlichen Jahresverlust von -333.220,45 Euro auf. Dennoch konnten, trotz anderer Erwartungen, höhere Ertragsanteile und ein Plus bei der Kommunalsteuer erzielt werden. Höhere Aufwendungen wurden durch mehr Abschreibungsbedarf beim gesteigerten Anlagevermögen argumentiert. Bei der Finanzierungsrechnung zeigt sich in Summe eine Verminderung der liquiden Mittel, bedingt durch Vorhaben welche mit Rücklagen ohne Zahlungsmittelreserven finanziert wurden.

KPÖ GRin Schwalm zum Rechnungsabschluss

Der erste Jahresabschluss bzw. Rechnungsabschluss nach der neuen Verordnung vom Gesetzgeber ist erstellt. Eine Unmenge von geduldigem Papier liegt nun auf. Innerhalb sehr kurzer Zeit haben sowohl Finanz- als auch Prüfungsausschuss darüber befunden – der Spaßfaktor war da nicht jedem Ausschussmitglied anzusehen.

Eine Art Ernüchterung ergab sich schon beim ersten Eindruck. Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Voranschlag für 2020 um mehr als 1,2 Mio Euro verbessert. Das wäre grundsätzlich positiv zu werten, wenn nicht ein gewisser Zweifel daran aufkommen würde. Im Voranschlag wurde noch ein Defizit von fast -1,5 Mio. Euro prognostiziert, im Rechnungsabschluss aber ein Verlust von -0,3 Mio Euro. Wenn man noch ab und zu in Schilling denkt, dann sprechen wir von einer **Abweichung in der Höhe von fast 16 Mio. Schilling** – das hat dann doch einen bitteren Beigeschmack, oder? Nun, da begibt man sich dann auf Ursachenforschung. Eine Art Abweichungsverzeichnis war hilfreich für stichprobenartige Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen. Die große Abweichung zwischen dem Voranschlag und dem Rechnungsabschluss lag aber in einem betragsmäßig **doppelt berücksich-**

Fortsetzung von Seite 5

tigten Ansatz für Pensionen in der Höhe von über **782.831,59 Euro**, der im Abweichungsverzeichnis leider nicht erwähnt war. Es heißt nicht umsonst: „Wo gehobelt wird fallen Späne“, dennoch hat es einen fahlen Eindruck auf die Bewertung prognostizierter Zahlen eines Voranschlags für mich hinterlassen. Etwas mehr Vorsicht bei Planzahlen wäre angebracht. Ansonsten scheint der Rechnungsabschluss plausibel und die sich ergebenden Kennzahlen verhältnismäßig gut, wodurch es auch zu einer Zustimmung der KPÖ zum Rechnungsabschluss kam. Die zukünftige Entwicklung der Kennzahlen wird zeigen, wie nachhaltig und vorsichtig die Stadtgemeinde Mürzzuschlag agiert.



Nein, ich werde in diesem Leserbrief nicht über die Politik der Gefälligkeit schreiben, die von purer Betriebswirtschaft befruchtet ist, ohne die Fragen nach Ethos und Verteilungsgerechtigkeit zu formulieren. Ich werde auch nicht über eine Regierung nachdenken, welche hinter dem Schein der Alternativlosigkeit, den Souverän in Angst und Schrecken versetzt, um die Impotenz ihrer Politik zu verschleiern. Schon gar nicht bin ich bereit über die Absurdität einer Ideologie ein Wort zu verlieren, deren Heilsbotschaft, dass es uns allen gut geht, wenn es der Wirtschaft gut geht, gerade atomisiert wird. Mein einziges Anliegen diesen Leserbrief zu schreiben ist in der Traurigkeit und der Wut begründet, die mich seit geraumer Zeit begleiten. Ich empfinde es als radikale soziale Disqualifikation meiner Person, wenn mir nach 45 Jahren als berufstätige, zum Teil alleinerziehende Mutter dreier Kinder, eine medizinische Behandlung verweigert wird. Eine Therapie die meine Schmerzen, Spätfolgen meiner jahrelangen Aufopferung für die Wirtschaft, lindern könnte. Ja, mag sein, dass ich ein kleines Rädchen im großen Getriebe des Systems war, dass sich nie beschwert, nie gejammert hat und immer als nützliche Arbeitskraft zur Verfügung stand. Nun lassen mich meine Schmerzen nicht schlafen und eine Therapie wird mir nicht gewährt. Vielmehr werde ich zunehmend zum guten Kunden der Pharmaindustrie. Die Rezepte für Schmerzmittel, welche meinen Organismus und meine Psyche stark belasten, werden leicht verschrieben. Als Mindestpensionsbezieherin bin ich ohnedies für Errungenschaften dankbar in deren Genuss ich komme, die aber in keiner Weise das Verdienst jener Politiker sind, die vollmundig behaupten, dass der Arbeiter nicht der Dumme sein darf.

R.Zink

Kommentar

**„SOZIALHILFE
NEU“:
VIELE VON
KÜRZUNGEN
BETROFFEN!**



Leben in der Krise

Im Juli wird die Mindestsicherung von der neuen „Sozialunterstützung“ abgelöst. Dann können all jene, die auf diese Leistung angewiesen sind, keine Wohnunterstützung mehr beziehen. Für Tausende, die schon jetzt wenig haben, wird es dann noch enger. Aber niemand will an diesem Gesetz schuld sein.

Beschlossen wurde die Neuerung von der Bundesregierung Kurz-Strache. Die schwarz-grüne Regierung hat die Regelung übernommen, nachdem der Verfassungsgerichtshof einige Passagen gestrichen hat. Die Umsetzung in der Steiermark erfolgt durch eine SPÖ-Landesrätin. Dadurch verlieren viele Menschen im Verhältnis zu ihren geringen Einkommen viel Geld.

Wir befinden uns in der schwersten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten. Viele sind jetzt auf Hilfe angewiesen. Die Kürzungen werden zu massiven Problemen führen. Da ein Teil der Wohnkosten dann als Sachleistung überwiesen wird, werden viele keine neue Wohnung finden. Das Gesetz trägt zur Entmündigung von Menschen mit wenig Geld bei!

Solange es in der Steiermark nicht ausreichend erschwinglichen Wohnraum gibt, ist es völlig unverantwortlich, bei der Wohnunterstützung noch weiter zu kürzen und die Spielräume des Landes nicht auszunutzen.

Claudia Klimt-Weithaler
Klubobfrau des KPÖ Landtagsklubs

PREISRÄTSEL

Rat & Hilfe



bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- wenn Sie mit Ihrem Vermieter Probleme haben
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei der Mindestsicherung

Die Sprechtage finden jeden
Mittwoch von 14 bis 16.30
Uhr im KPÖ Büro
in der Wiener Straße 148
statt.

Wegen der Convid 19 Einschränkungen ersuchen wir um vorherige Kontaktaufnahme !

Tel. 0650 2710550 E-Mail: kpoemuerz@gmail.com Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung

dt. Sozialist (Friedrich)	Radmittelstück	Ruhm, Herrlichkeit	Stadt und Fluss in Böhmen	Traubenerte	3	feuerfester Faserstoff	unnütze, wertlose Gegenstände	Rollschuhläufer (engl.)	ständig gewalt-sames Ziehen	regsam und wendig	Eierkuchen	Schutzherr; Schutzheiliger	mittel- u. südamerikanische Währung	Sorte, Gattung	elektrischer Umspanner (Kzw.)	anhänglich, loyal	zu keiner Zeit	
Lehre von den math. Gleichungen								10									amerik. Autor (Edgar Allan)	
unartig; schlecht				7		Stück vom Ganzen					Hundekrankheit							
						römischer Liebesgott		Geliebte des Zeus					2	Vergrößerglas	Soße zum Eintunken		äußerste Armut	
dt. TV-Filmstar (Veronica)	Schiffsschaden		Kartenspiel	Verpackungsgewicht					Ab-schieds-gruß		vorzeitige Beendigung	ein Wollgewebe					13	
			11		morali-sche Reinheit	eine Osteuro-päerin		Berüh-rungs-verbod					Schwarz-drossel			Barriere, Zugangs-hindernis		
Rempler beim Eishockey		lieber, wahr-scheinlicher		tollen, lärm-en (Kinder)						trübe, dunstig			Ober-haupt der kath. Kirche				1	
it.-franz. Schauspieler (Lino)								14	Sinnbild; Kenn-zeichen							altnordischer Donner-gott	Wirk-stoff im Tee	
Ausruf des Verstehens		12		persönl. Geheim-nummer (Abk.)		Aner-kennung				germa-nische Gottheit		eng-lischer Artikel	bestän-dig, gleich-bleibend					
Ehr-furcht, Achtung								4	sprach-wissen-schaftl. Gebiet								9	
						insel-tische Sprache						8	mittel-großer Papagei					
Vieh-hüterin		süd-amerikanisches Gebirge							sich schritt-weise fort-bewegen						nordi-scher Hirsch			6

Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis: 40 € Mürztaler-Gutscheine **Hilde Salchenegger**, 2. Preis: 30 € Mürztaler-Gutscheine **Gerda Ablasser**, 3. Preis: 20 € Mürztaler-Gutscheine **Hans Puhr**, 4.- 6. Preis je eine Flasche Rotwein von Markowitsch **Angelika Gründler, Günther Graumann, Monika Koschutnig**.

Zu gewinnen gibt es diesmal wieder Mürztaler-Gutscheine im Wert von 40, 30 und 20 €, 3 Flaschen Rotwein „Red Roots“ vom Weingut Markowitsch. **Einsendeschluss ist der 31. Mai 2021.**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Name: _____
 Straße: _____
 Ort: _____
 Telefon: _____

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn an die **KPÖ Mürzzuschlag, Wiener Straße 148 8680 Mürzzuschlag** oder senden sie die Lösung **mit Name und Adresse** per E-Mail an: **kpoemuerz@gmail.com**.

SOMMERHITS FÜR FERIENKIDS

KOMM MIT INS FERIENLAND!

für Kinder im Alter von
6-15
Jahren

- ★ Vollpension in unserem Feriendorf am Turnersee in Kärnten
- ★ Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- ★ Hin- und Rückreise mit Bussen (verschiedene Einstiegsmöglichkeiten)
- ★ Zusatzangebote: Reit- oder Actionwoche
- ★ FÖRDERUNG möglich!

Feriendorf Turnersee
11. Juli bis 14. August 2021

NÄHERE INFOS GIBT'S UNTER:

Kinderland Mürzzuschlag 0650 2710550
www.kinderland-steiermark.at 0316 829070



KOMMT ZUM 1. MAI!

DEMONSTRATION: 10 UHR · GRAZ - MARIAHILFER PLATZ

UNSERE STÄRKE:

SOLIDARITÄT!

ARBEIT UND SOZIALE SICHERHEIT FÜR ALLE!

**WIR FAHREN NACH GRAZ: ANMELDUNG
UNTER TEL. 676/5955601**

Herta Freundlich ist zurück

Beim letzten Gemeinderatssitzungsfernsehprogramm hob i festgstöht, wenn einmal wer gach a Sackerl Rauschkraut zur Ganzkörpertiefenentspannung suacht, also mehr wia die normale Gösser-Kur oder Spritzer-Narkose, oder vielleicht a Briserl Beschleunigungspulverl, damit ma schnöller durchn Lockdown kummt, dann is auf unseren Bürgermeister echt ka valoss. Der waß nämlich do überhaupt nix! Zum Glück hot er owa an gscheiten Vize, der eam immer kompetent aussareißt! Do hot der guate Arnd aushüfswais glei die gaunzen Marktplätze für Dröhnungszuckerl und Grinser-Tschick aufdazöht! Super! Owa ehrlich: Eigentlich, so nochn längeren Sitzungszuaschaun glaub i, dass in Woehrheit eh der ganze Gemeinderat waß, was so was gibt...

Der obige Text ist Satire. Drogenhandel hat in Mürzzuschlag nichts verloren und wir wissen, dass der gesamte Gemeinderat dazu eine strikt abwehrende Meinung dazu hat.

Was uns gefällt...

★
...dass es gelungen ist, die Hönigsberger Gemeinderäte der verschiedensten Parteien als Speerspitze gegen die Zusperrpläne des Bahnhofs Hönigsberg zu mobilisieren.

★
...dass es schon eine strategische Planung der Welterbergregion Semmering-Schneealpe gibt, um sich im neuen Großverband Erlebnisregion Hochsteiermark entsprechend stark zu positionieren.

★
... dass in Hönigsberg, ein Eurospar entsteht. Was bedeutet, dass das Sortiment erweitert wird und eine noch bessere Einkaufsmöglichkeit für die HönigsbergerInnen geboten wird, aber vor allem eine Absicherung von Arbeitsplätzen bedeutet.

★
...dass es vielleicht 2022 wieder ein MHM Gartenfest geben könnte. Für heuer geht es sich leider nicht mehr aus.

★
...dass auch wir uns endlich wieder einmal mit euch auf ein Tratscherl in den verschiedensten Lokalen treffen können.